

DASS NIEMAND SAGEN KANN, ER KENNE DEUTSCHLAND, WENN ER MÜNCHEN NICHT GESEHEN HAT

Ludwig I. König von Bayern

Um München einen solchen Stellenwert zu geben, ließ Ludwig I. Bauwerke wie die Bavaria auf der Theresienwiese errichten oder die nach ihm benannte Prachtstraße zwischen Feldherrnhalle und Siegestor. Seine Nachfolger bauten „die Stadt der Könige“ weiter aus.

Urbanisierung und Industrialisierung führten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer erheblichen Verknappung des Wohnraums in der Stadt. Angesichts überfüllter Wohnungen und des problematischen Schlafgängerwesens wurden neue politische und finanzielle Konzepte zur Wohnraumbeschaffung immer notwendiger. Erst mit dem Weimarer Verfassungsauftrag zur Schaffung „bedarfsgerechter Wohnstätten“ legte auch die Stadt München größere Wohnbauprogramme auf.

1904 wurde nach einem Stadterweiterungswettbewerb der sog. Staffelbauplan als gesamtstädtischer Entwicklungsplan für München verabschiedet. Die ersten Wohnungsbaugenossenschaften gründeten sich. Später unterstützten die Regierungen der Weimarer Republik sowie die Nationalsozialisten verschiedene Siedlungskonzepte. Einschneidende Veränderungen im Stadtbild im Sinne einer „Hauptstadt der Bewegung“, wie sie vom NS-Regime geplant wurden, wurden größtenteils durch den Zweiten Weltkrieg verhindert.

Nach 1945 entschied man sich zugunsten eines eher konservativen, dabei zukunftsgerichteten Wiederaufbaus. Das Ende der Wirtschaftswunderjahre bildeten die Olympischen Spiele 1972, für die moderne und weltbedeutende Bauten sowie das U- und S-Bahn-System als Ausgangspunkt für die Entwicklung von Stadt und Umland konzipiert wurden. Als bedeutsame europäische Industrie- und Kulturstadt wächst München seither weiter. Gravierende Engpässe bei der Wohnraumbeschaffung und Diskussionen über das Verkehrssystem sind wieder aktuell. Gleichzeitig ergibt sich die Frage, wie mit dem architektonischen Erbe der NS-Zeit umgegangen werden soll.

Inwieweit Ludwig I. Recht behalten hat, sei dahingestellt. Wir möchten mit dieser Veranstaltung die städtebauliche Geschichte

Münchens beleuchten, Sie zum Gespräch einladen und zur Folgetagung „Noch mehr Platz für Alle!“ (13. bis 15. Januar 2017) mit den Perspektiven der Gegenwart hinführen.

Herzliche Einladung in das Schloss Tutzing, dessen Erscheinungsbild vom Anfang des 19. Jahrhunderts den passenden Rahmen für den Betrachtungszeitraum dieser Tagung bildet!

FÜR DAS VERANSTALTUNGSTEAM

Dr. Ulrike Haerendel

Evangelische Akademie Tutzing

REFERIERENDE

Dr.-Ing. Carmen M. Enss, wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Denkmalpflege / Heritage Sciences der Universität Bamberg

Gerhard Gross, Stadtplaner, ehemals Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München

Dr.-Ing. Irene Meissner, Architektin, wiss. Mitarbeiterin am Architekturmuseum der TU München

Dr. Jan Volker Wilhelm, wiss. Referent für Architektur- und Stadtplanungsgeschichte, Weißenburg

VERANSTALTUNGSTEAM

Sebastian Eigen / Loris Rossmann / Felix Teuchert /

Anita Stempfhuber / Lukas Wollscheid

Teilnehmende an der Übung über die Geschichte der Stadtplanung in München im WS 2016/17 bei **Dr. Ulrike Haerendel** am Historischen Seminar der LMU München

PROGRAMM

DONNERSTAG, 12. JANUAR 2017

- 14.30 Uhr **Anreise ab 13.00 Uhr**
Begrüßung und Einführung
Dr. Ulrike Haerendel
- 14.45 Uhr **Geschichte der Stadtplanung in München seit dem 19. Jahrhundert**
Gerhard Gross
- 16.15 Uhr Kaffeepause
- 16.45 Uhr **Stadtplanung und private Bauwirtschaft im Kaiserreich**
Dr. Jan Volker Wilhelm
- 18.00 Uhr Abendessen

FREITAG, 13. JANUAR 2017

- 09.00 Uhr **Stadtplanung für ein nationalsozialistisches München**
Dr. Irene Meissner
- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 11.00 Uhr **Stunde Null? Wiederaufbauplanungen für München**
Dr. Carmen M. Enss
- 12.30 Uhr **Auswertung**
- 13.00 Uhr Ende der Tagung mit einem Imbiss

NOCH MEHR PLATZ FÜR ALLE!

Ideen für mehr bezahlbaren Wohnraum und neue öffentliche Räume in der großen Stadt von morgen.

In Kooperation mit: *die urbanauten*, München

13. bis 15. Januar 2017

Tagung in der Evangelischen Akademie Tutzing

ANMELDUNG / ORGANISATION

Rita Niedermaier, Telefon: 08158 251-128, Telefax: 08158 99 64 28.

E-Mail: niedermaier@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anmeldung

Für Ihre schriftliche Anmeldung nutzen Sie bitte den Online-Modus bzw. die E-Mail der Tagungsorganisation. Ihre Anmeldung wird bestätigt und ist verbindlich, sollten Sie von uns nicht spätestens eine Woche vor Tagungsbeginn eine Absage wegen Überbelegung erhalten. Anmeldeschluss ist der **5. Januar 2017**.

Abmeldung

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir bis spätestens zum **5. Januar 2017** um entsprechende schriftliche Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises, mit Tagungsbeginn 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt. Nach Abmeldefrist entfällt der Anspruch auf Ermäßigung. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung über den Eingang Ihrer Abmeldung. Zu Ihrer Buchung empfehlen wir den Abschluss einer Seminar-Versicherung.

Preise

für die gesamte Tagungsdauer: €

Teilnahmebeitrag (inkl. Verpflegung) für Studierende	60.– 20.–
---------------------------------------------------------	--------------

Übernachtung mit Frühstück – im Einzelzimmer – im Zweibettzimmer	58.50 36.50
------------------------------------------------------------------------	----------------

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert.

Preisnachlass

Auf Übernachtung und Frühstück erhalten Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen (bis zum 30. Lebensjahr) und Arbeitslose eine Ermäßigung von 50 %. JournalistInnen wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn der Presseausweis von einer ausstellungsberechtigten Organisation vorliegt. Eine Kopie Ihres Ausweises schicken Sie uns bitte mit Ihrer Anmeldung zu.

Das Historische Seminar der LMU München bietet seinen Studierenden **bis zu 15 Plätze beitragsfrei** an (Teilnahme an der Tagung mit Verpflegung). Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Stiftung Schloss Tutzing

Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des denkmalgeschützten Gesamtensembles „Schloss und Park Tutzing“ Sorge zu tragen. Möchten Sie der Stiftung einen Betrag zukommen lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Verkehrsverbindungen

Für die Planung Ihrer Anreise nutzen Sie bitte das Portal [Greenmobility](#) auf unserer Homepage.

Die Akademie verfügt nur über eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen. Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Ab München Hbf: S6 (Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder Regionalbahn der Richtung Garmisch bzw. Kochel. Fußweg vom Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von München auf der A95 in Richtung Garmisch bis Starnberg, von Starnberg auf der B2 bis Traubing, dort links nach Tutzing.

Bildnachweis: Der Karlsplatz Ende der 50er Jahre, Stadtarchiv München, Historisches Bildarchiv
Tagungsnummer: 0292017

Veranstaltungsort:

Evangelische Akademie Tutzing
Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde



[facebook.com/EATutzing](https://www.facebook.com/EATutzing)
twitter.com/EATutzing



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

München – wie baut man eine Stadt?

12. /13. Januar 2017